Elzer Dokumentation

für Elze und die Ortsteile Esbeck, Mehle, Sehlde, Sorsum, Wittenburg, Wülfingen

Herausgeber: Heimatmuseum Elze

Reihen: A = Gebäude; B = Ortsbild;
C = Personen; D = Naturdenkmale;
E = Flur- u. Grabdenkmal;
F = Handwerk; G = Industrie

Reihe A: Gebäude -
Nr. 1 - Mai 1997

Die Buntglasfenster der ehemals Kernschen Villa

Die beiden Buntglasfenster der ehemals Kernschen Villa

Das Elzer Museum verfügt heute über zwei bleiverglaste Buntfenster, die ursprünglich aus der Villa Kern am Papendahl stammen. In der Mitte trägt jedes Fenster ein handgemaltes Medaillon.

Die Villa war um 1880 vom Hauptmann a.D. Kern erbaut worden, der nach seiner Verwundung im Kriege 1870/71 aus Preußens Diensten ausgeschieden war und Elze als Ruhesitz gewählt hatte.
Zuerst hatte Kern laut Familienchronik im Gutshaus der Familie Bock von Wülfingen in der Flutstraße gewohnt.
Nach seinem Tode im Jahre 1914 ging die Villa in den Besitz des Fabrikanten Carl Heine über der Mitinhaber der Firma Heine und Holländer, der späteren Waggonfabrik war.

Nachdem die Villa in den Besitz der Familie Graaff übergegangen war, wurde sie in den 50er Jahren umgebaut. Die Buntglasfenster wurden nicht mehr benötigt und sollten auf die Müllhalde. Der bei den Umbauarbeiten beschäftigte August Deutschmann aus der Löwentorstraße Nr. 15 durfte zwei der Fenster mitnehmen. Er gab ihnen einen Platz an einem Vorbau seines Hauses.

1979 konnte die Stadt die beiden Fenster für das Heimatmuseum erwerben. Glasermeister Jochen Kramm vom Glas-Studio restaurierte die Fenster, die nun einen Platz im Heimatmuseum gefunden haben. Die Medaillons zeigen ein Männer- und Frauenbildnis in der Tracht des 15./16. Jahrhunderts.

Werner Müller / Fritz Kleuker

Die Kernsche/Graaffsche Villa